

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 47.


Freitag, den 14. Juni

1889.

Bekanntmachung, die Volksbibliotheken betreffend.

Gefuche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind
bis zum 31. Juli ds. Js.

anher einzureichen.

Diese Gefuche sind tabellarisch einzurichten, wie dies das nachstehende Schema unter  an die Hand giebt.
Weichen, am 8. Juni 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bezeichnung der Nachsuchenden (Genau anzugeben, ob Kirch-, Schul-, politische Gemeinde, Verein oder sonstige Empfänger.)	Eigentumsverhältnisse	Verwaltung	Die Bibliothek			Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek	
			der zu unterstützenden Bibliothek	umfaßt Bände	wurde gegründet	wurde benutzt	Bisheriger Beitrag der Gemeinde pp.

Mittwoch, den 19. dieses Monats, bleibt das unterzeichnete Amtsgericht geschlossen.
Königl. Amtsgericht Wilsdruff, den 13. Juni 1889.
Dr. Gangloff.

Bekanntmachung, die Wettinfeier betreffend.

Die 800jährige Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin soll

Sonntag, den 16. Juni ds. Js.,

in unserer Stadt in folgender Weise festlich begangen werden:

Früh 8 Uhr Aufstellung am Gasthofe zum goldenen Löwen, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Festzug nach der Kirche, Festpredigt, Festzug nach der Freiburgerstraße zum Denkmal, Festgesang, Weihrede des Herrn Pastor Ficker, Uebergabe des Denkmals an die Stadtgemeinde, Schlussgesang.



Indem wir solches andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir die geehrten Bewohner hiesiger Stadt zur Betheiligung an diesem Feste ganz ergebenst ein.

Wilsdruff, am 10. Juni 1889.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Das Wettinjubiläum

soll auch in unsern Schulen durch einen am Montag, den 17. d. M., vorm. 10 Uhr im Schulsaal stattfindenden

 **F e s t a k t u s** 

feierlich begangen werden.

Zur Ausführung seitens der Schulkinder gelangt:

„Fürchtet Gott, ehret den König!“

Preisbichtung zum 800jährigen Jubelfeste des Hauses Wettin, bestehend aus Gesängen mit verbindender Deklamation v. Ferd. Engelmann.

Zu dieser Feierlichkeit werden die hiesigen Behörden, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde der Schule hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Direktor der städtischen Schulen.
E. Gerhardt.

Bekanntmachung.

Der von Hühndorf nach Weistroyf führende Communicationsweg wird wegen Besserungsarbeiten und Walzen mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Weichen auf die Tage von Montag, den 17. d. M. bis mit Mittwoch, den 19. Juni für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird auf den Oberwarthaer bez. Untersdorf-Weistroyper Communicationsweg gewiesen.

Hühndorf, den 13. Juni 1889.

Pietzsch, Gem.-Vorst.

Tagesgeschichte.

Es ist ein besonderer Vorzug unserer christlichen Religion, schreibt die „N. A. Z.“ in ihrer Pfingstbetrachtung, daß sie in verschiedenen Feiten die ihr zu Grunde liegenden Ideen zu verherrlichen weiß. Während Weihnachten uns die Geburt des göttlichen Erlösers vorbildlich, der in einfachster Menschlichkeit sein erhabenes Wort auf Erden thun sollte, zeigt uns das Osterfest die Erfüllung seiner irdischen Laufbahn mit erschütternder Tragik und hellem Jubel über den Sieg des Göttlichen über das Menschliche. — Das Pfingstfest hat wieder seine besondere Bedeutung. „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker,“ so rief der Heiland seinen Jüngern zu, „damit die Menschheit Theil habe an dem Segen des Christenthums.“ Es fehlte aber, um dieses Gebot ausführen zu können, das Beste: Die göttliche Kraft. Diese kann uns Menschen in ihrer Fülle nicht gegeben werden, aber die Gottheit ließ einen Funken in die Brust der Apostel überspringen, und jener Funke hat sich vermehrt und ist im Stande gewesen, die ganze Welt zu erleuchten und den Weg zu weisen, welchen wir Menschen wandeln sollen, wenn wir uns der göttlichen Gnade würdig machen wollen. — Im bescheidensten irdischen Gewande trat das Christenthum auf, aber es hat sich die Könige dieser Welt unterthan gemacht, und mit demüthigem Hinweis auf den Ursprung aller Macht nennen sie sich von Gottes Gnaden. — Wenn auch der Ursprung des Christenthums in grauer Vorzeit liegt, so ist seine Wirkung eine immer noch im Steigen begriffene. Unserer Zeit, der man in gewisser Weise Materialismus, d. i. die Abkehr von dem Idealen vorwirft, ist es vorbehalten geblieben, ein neues Edelreis auf den herrlichen Baum des Christenthums zu pflanzen. Die irdische Macht hat anerkannt, daß die Wahrheit der christlichen Idee im Staats- und Erwerbsleben zum Durchbruche kommen müsse. Deshalb hat sie das göttliche Gebot „Liebet die Brüder“ auf ihre Fahne geschrieben. Welch leuchtenderes Beispiel von der Kraft des christlichen Gedankens giebt es, als das Bild Kaiser Wilhelms I., welcher, der Last der Jahre nicht achtend, durchglüht von heiligem Eifer für das Wohl seines Volkes, den Kampf für die Verwirklichung jenes Satzes aufnimmt, den sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., mit Weisheit und mit jugendlicher Kraft zu einem siegreichen Ende führen wird. Ein mächtiger Schritt auf dem Wege zum Ziele ist jüngst gethan: in jahrelanger Arbeit ist die Gestalt der Fürsorge für Alter und Gebrechlichkeit erfolgt; ein Beweis mehr von der treibenden Kraft des Christenthums. Vor wenigen Jahren noch wäre der Gedanke an ein solches Werk als ein schöner Traum verspottet worden und Niemand hätte sich an seine Verwirklichung gewagt: die erhabene Verkündigung des Wortes „Liebet die Brüder!“ vom Throne aus dem ehrwürdigsten Munde hat es bewirkt, daß das Wort unseres nationalen Dichters „Es lebt ein anderes denkendes Geschlecht“ Wahrheit geworden ist.

Die „Post“ konstatiert in einem Artikel über die politische Lage, seit Kurzem habe dem bisherigen sicheren Gefühle eine gewisse Beunruhigung Platz gemacht. Bei der Börse mache sich ein Sinken der Preise bemerkbar. Die Großmacht „Finanz“ finde nicht mehr das willige Entgegenkommen; man meine, die Fortsetzung der mit großer Aussicht begonnenen Konversion werde nicht mehr so leicht von statten gehen. In Rußland beständen noch immer zwei Parteien, die eine wartet ungeduldig auf Krieg, die andere auf Revolution. Der Zar muß zuweilen der Kriegspartei ein muthiges Wort gönnen, wie dies in dem Toast auf Montenegro geschehen. Ueber sein Vorgehen herrscht aber in der Kriegspartei keineswegs Uebereinstimmung; muthige Seelen meinen, die Kosaken dürften nur über die deutsche Grenze gehen, während weise meinen, man müsse Oesterreich nöthigen, auf der Balkanhalbinsel der russischen Politik den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Man müsse Serbien in russische Hände bringen, damit Oesterreich in Serbien einrückt. Dann rückt natürlich Rußland in Bulgarien ein; zu diesem Behufe müsse Rußland durch Rumänien, wo gegenwärtig ein russischer Ministerium am Kuberjei und Hitrowo, bekanntlich der unerschrockenste Agent der russischen Diplomatie, weile. Man kann nicht leugnen, Catargie, Hitrowo in Bukarest, Michael in Belgrad und der Freund in Montenegro bilden ein Triforium, das allenfalls im Stande ist, die Dinge auf dem Balkan in's Rollen zu bringen. Was die Muthigen und die Weisen ausmachen, werden wir ja eines Tages erfahren.

Der Ertrag des Schahs von Persien traf Sonntag Abend 6 Uhr auf dem reichgeschmückten Bahnhofe in Berlin ein. Die Musik intonirte die persische Nationalhymne, die Ehrenwache präsentirte. Der Kaiser, in Garde du Corps-Uniform mit dem persischen Orden, war umgeben von sämtlichen Prinzen, dem Grafen Herbert Bismarck, Feldmarschall Blumenthal, den General- und Flügeladjutanten, der gesammten Generalität, dem Gouverneur, dem Stadtkommandanten und dem zweiten Bürgermeister, sowie vom Personal der persischen Gesandtschaft und des Konsulats, dem russischen Militärattaché u. Der Kaiser umarmte den Schah, drückte ihm wiederholt die Hand und stellte ihm die Prinzen vor. Nach Abschreiten der Front und Abnahme des Parademarsches bezogen sich der Kaiser und der Schah in den vierpännigen Galawagen, dem Spitzreiter, sowie Maneskorle vor- und nachritten; die übrige Wagenreihe folgte programmgemäß. Zahlreiche Menschenmenge empfing die Majestäten unter brausenden Hochs. Beim Passiren des Brandenburger Thores ertönte Geschützsalut. Bei der Ankunft auf Schloß Bellevue präsentirte die Ehrenwache, worauf Parademarsch folgte. Dann bezogen sich die Majestäten nach dem Schlosse, woselbst gegenseitig die Oberhofstaaten vorgestellt wurden. Der Kaiser fuhr nach dem Schlosse in Berlin zurück, woselbst der Schah kurz darauf seinen Besuch abstattete, ebenso wie bei den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser fuhr sodann nach Schloß Bellevue, woselbst Abendtafel stattfand.

Die Ausgleichsverhandlungen zwischen Berlin und Bern über den Fall Wohlgeuth sind gescheitert. Es ist der Schweiz durch den deutschen Vertreter mitgeteilt, die Reichsregierung bedauere, die ihr angemessen erscheinenden Schritte ergreifen zu müssen, da der Bundesrath jede Genugthuung für die nicht gerechtfertigte Verhaftung Wohlgeuths ablehne. Es heißt, zunächst werde der deutsche Gesandte aus Bern abberufen werden. Hieraus deutet auch ein Artikel der „Nat. Ztg.“ hin, in dem es heißt: „Die angemessene Antwort auf eine endgiltige Weigerung der Schweiz würde in der Abberufung des deutschen Gesandten in Bern bestehen. Der Augenblick würde kommen, wo der Mangel an diplomatischen Beziehungen zu Deutschland für die Schweiz sehr unbehaglich werden könne; nicht alle europäischen Staaten nahmen an der Wahrung der Unverletzlichkeit des Schweizer Gebietes dasselbe aufrichtige Interesse, wie das deutsche Reich; es könnte daher für die Herren in Bern unter Umständen sehr unbehaglich werden, daselbst einen deutschen Gesandten zu vermissen und keinen Gesandten in Berlin zu haben.“

In Frankreich hat es für die Anhänger Boulanger's diesmal ziemlich bewegte Pfingsttage gegeben. Das für den Pfingstsonntag in Angoulême angefangene große Boulangeristen-Banket wurde polizeilich untersagt und fanden in genannter Stadt 24 Verhaftungen wegen der Rufe: „Es lebe Déroulède“ „Es lebe Boulanger!“ statt; als die Deputirten Déroulède, Laifant und Richard gegen diese Verhaftungen protestirten, traf sie das gleiche Schicksal. Da die Angoulême Bürgerchaft theilweise eine drohende Haltung einnahm, mußte das Militär in den Kasernen konsignirt werden. Die Verhafteten waren bis Montag noch nicht freigelassen worden, da sie sich weigerten, die Verpflichtung einzugehen, nicht wieder zu Manifestationen zu ermuntern;

die Angoulême Vorgänge dürften in der Dienstagsitzung der Deputirtenkammer zu stürmischen Erörterungen geführt haben. — Die Voruntersuchung gegen Boulanger soll schwere Belastungsmomente für ihn ergeben haben; die Akten werden sofort dem Oberstaatsanwalt zugehen.

Sanjibar. Von den deutschen Schiffen waren bei der Zerstörung Saabanis das Schiff „Leipzig“, Aviso „Növe“, „Rhein“ und Kreuzer „Schwalbe“ gegenwärtig. Die Korvette „Carola“ war abwesend. Der Verlust des Feindes wird auf etwa 400 Mann geschätzt. Das zerstörte Eigenthum ist fast Alles britisch-indischen Händlern gehörig.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Wir verweisen heute nochmals die geehrten Leser auf die Festlichkeit, welche die hiesige Stadt zu Ehren unseres Sächsischen Königshauses bei Gelegenheit der 800jährigen Jubelfeier auf nächsten Sonntag, den 16. Juni anberaumt hat. Wir sind überzeugt, daß der Anhänglichkeit und Liebe zu unserm Fürstenhaus auch bei dieser Feier durch zahlreiche Theilnahme aller Corporationen und Einwohner, sowie durch Schmückung der Häuser mit Flaggen u. s. w. Ausdruck verliehen wird. — Herr Hotelier Sichel wird der Tagesfestlichkeit eine Verlängerung zu geben wissen, indem Abends 7 Uhr in dessen fein decorirtem Saale ein großes Militär-Concert mit darauf folgendem Ball stattfinden wird. (Siehe Einladung.) — Montag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr wird in unserer Schule das Wettinjubiläum durch einen Festaktus feierlich begangen werden, wozu in heutiger Nr. d. Bl. ebenfalls Einladung erfolgt, welcher gewiß von Schulfreunden reichlich Folge geleistet werden wird.

— Röhrsdorf, 13. Juni. Auch hier wird nächsten Sonntag eine Wettinfeier veranstaltet werden. Abgesehen von dem allort stattfindenden Festgottesdienst am Vormittag, so wird sich die Gemeinde am Nachmittag 1/2 Uhr im Oberdorfe versammeln, um von da in einem Festzuge nach dem Platze zu ziehen, wo sich die Dorfstraße mit dem Klipphausen-Naustädter Communicationswege kreuzt. Der Festzug wird eröffnet von einem Musikchor. Ihm folgen die weißgekleideten, mit grünweißen Schärpen geschmückten Jungfrauen des Dorfes. Ihnen schließen sich der Gemeinderat und Kirchenvorstand an. Hinter denselben marschirt der hiesige Kriegerverein. Dann kommen die Schulkinder und die übrigen Gemeindeglieder. Auf dem Festplatze ist bereits vor einigen Wochen eine Linde gepflanzt worden; diese Linde wird nach einer Ansprache des Herrn P. Dr. Koch durch Herrn Gemeindevorsteher Beyer zur Wettinlinde geweiht werden. Bei der Weihe wird ein für den besondern Zweck gedichtetes Festlied gesungen werden. Nach dieser Feier bezieht sich der Festzug nach dem „Deutschen Haus.“ Hier tragen Schulkinder eine größere auf unser Königshaus bezügliche Dichtung vor, unterbrochen durch allgemeine Gesänge der Versammlung. Am Abend findet dann noch eine gesellige Vereinigung der Gemeindeglieder statt. Auch Glieder benachbarter Gemeinden sind bei dieser unserer Feier herzlich willkommen. Möchte auch dieses Fest dazu dienen, das Band der Liebe und Treue gegen unser Königshaus zu befestigen.

— Als Landesvater in des Wortes erhabenster Bedeutung, besuchte am Pfingstsonnabend Se. Maj. König Albert die durch Hochwasser sowie auch durch Brand schwer heimgesuchte Stadt Reichenbach und rief durch sein Erscheinen bei der ganzen Bevölkerung die lebhafteste Begeisterung hervor. Se. Maj. besuchte die schwer heimgesuchten Stadttheile und verwöhnten Stablfestments, überall die regste Theilnahme zeugend und Trost spendend. Seine Anwesenheit ist ein Trost für die Herzen der schwer heimgesuchten gewesen. Freudig überrascht wurden auch die Bewohner von Wylau, als ihnen am selben Tage durch Extradatt die Mittheilung wurde, daß Se. Maj. der allgeliebte König Albert die Stadt in wenigen Stunden besuchen würde. Auch hier nahm Se. Maj. die eingehendste Kenntniß von den durch das Hochwasser angerichteten Verwüstungen, allen den Betroffenen Trost zusprechend. Durch die liebevolle Theilnahme und Fürsorge, durch das außerordentlich leutselige Wesen hat sich auch hier Se. Maj. die ihm ohnehin in Liebe und Treue entgegen schlagenden Herzen nur noch mehr gewonnen.

— Dresden. Eine Vereinigung von Mitgliedern aller Fraktionen hat einen Antrag bei dem am Mittwoch zusammengetretenen Landtag eingebracht, welcher dahin geht: Drei Millionen Mark zu einer wesentlichen baulichen Veränderung des Königl. Schlosses zu bewilligen. Das in's Auge gefaßte Bauprojekt besteht darin, nach Abbruch des Königl. Staatsarchivgebäudes, von der Ecke des Königl. Schlosses gegenüber der Hauptwache und der katholischen Hofkirche in der Richtung nach dem Ausgange des Taschenberges einen großen Flügel an das Königl. Schloß anzubauen und die der katholischen Kirche zu gelegene Fagade des Schlosses entsprechend architektonisch zu vervollkommen. Nach Vollendung dieser Bauten dürfte hiermit der Abbruch des Schloßtheiles, unter welchem jetzt das Georgenthor wegführt, also eine vollständige Erschließung der Schloßstraße nach dem Schloßplatze zu, in Verbindung gebracht werden. Die Höhe des Königl. Schlosses sollen unverändert bleiben.

— Den Vertrauensmännern der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Königreich Sachsen wird es eine willkommene Anzeige sein, daß der Vortrag des Herrn Direktors Möbius, welchen derselbe in der Oekonomischen Gesellschaft gehalten, jetzt (in S. Schönfeld's Verlage in Dresden) im Druck erschienen ist. In fäschlicher Darstellung giebt derselbe belehrende Beantwortung auf die wichtigsten Fragen: Wer wird versichert? Wozu wird versichert? Wer beschafft die Geldmittel zur Versicherung? Wie ist unsere land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft eingerichtet? Gegen nur 20 Pfennige ist dieser Vortrag durch alle Buchhandlungen zu beziehen, jedoch auch an der Geschäftsstelle der Berufsgenossenschaft in Dresden (Reitbahnstraße 20) zu entnehmen.

— Leipzig, 11. Juni. Genau so wie in München ist auch hier in einem am Markt gelegenen großen Goldwaarengeschäft während der Pfingstfeiertage, vermuthlich in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, ein frecher Einbruch verübt worden. Die Einbrecher, denn mehrere sind es allem Anschein nach gewesen, sind zunächst in die über dem genannten Geschäft in der ersten Etage gelegenen, zu einem anderen Geschäft gehörigen Räume durch Herausbohren einer Thürfüllung eingedrungen und sind dann von dort aus nach Durchbrechen des Fußbodens in das Goldwaarengeschäft gelangt. Was gestohlen worden ist, konnte bis jetzt nicht genau festgestellt werden. Jedenfalls haben die Diebe eine ganz bedeutende Menge von Waaren, als Ringe Ketten u. s. w., fortgebracht. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf zwei angebliche Amerikaner, die in der letzten Zeit einige Male in genanntem Geschäft gewesen sind und sich haben Waaren vorlegen lassen, dabei aber nur geringere Einkäufe gemacht haben.

— Aus Colmitz bei Klingenberg schreibt man: Nach vollbrachter Aussaat erfreute sich unsere ackerbauende Bevölkerung an der prachtvollen Ueppigkeit, in welcher alle Fluren prangten. Da ward der zweite Pfingsttag zu einem Tage des Schreckens. Nach einem glühend heißen Vormittage kam es gegen 2 Uhr zu einem heftigen Gewitter, verbunden mit Schloßengewetter. Abwechselnd von allen Richtungen der Windrose stürzten die Schloßen in Größe von Rüsten und Hühneriern in so großen Mengen nieder, daß nach wenigen Augenblicken schon unsere Fluren einem Schne-

eslbe glichen. Schrecklich war die Wirkung. Colmity hat heuer nur Ausfaat, aber keine Ernte. Nur wenige, ganz besonders späte Saaten dürften sich erholen.

— Aus Fischbach ertönte folgende Trauerkunde: Der Nachmittag des 2. Pfingstfeiertags wird uns unvergänglich bleiben. Gegen halb 4 Uhr traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des früheren Kasper'schen Gutes, so daß dasselbe über und über brannte. Aber damit war es leider noch nicht genug! Auch das Drepler'sche und Thiemeg'sche Gut, sowie die Häuser Emil Hempels und Aug. Häbnels wurden von den Flammen ergriffen. Ein heftiger Sturm trieb das Flugfeuer über das ganze Oberdorf. Schon begannen die Scheunen der Gutsbesitzer Zinke und Böhme und der Wirthschaftsbesitzerin Boden zu brennen, die aber zum Glück noch gelöscht werden konnten. Hätte sich der Sturm seitwärts gedreht, so lag heute das halbe Dorf in Asche. Von den Kalamitosen hat leider keiner versichert und sehen dieselben einer schweren Zukunft entgegen. Gottes Hand ruht dieses Jahr schwer auf uns!

— In Reichenau sind in der letzten Zeit zahlreiche Krankheitserscheinungen aufgetreten. Bis jetzt wurden über hundert leichte und schwere Erkrankungen bekannt. Die Ursache bildet ein von einem dortigen Fleischer geschlachtetes Schwein, das im hohen Grade mit Seuche befallen war. Viele Familien sind hart betroffen. Auch zwei Oppelsdorfer Kurgäste, welche bei einem Besuche dort einige Würstchen genossen hatten, liegen schwer krank darnieder. Vor einigen Tagen wurden von einem Trichinenschauer bei einem Fleischer in einem Schweine massenhafte Trichinen gefunden, daß selbst ein Ungeübter diese erkannte. — Nach neuester Meldung beträgt die Zahl der erkrankten Personen ca. 150. Die Krankheit äußert sich durch heftiges Erbrechen, ebenso heftigen Durchfall und bedeutendes Fieber und nach Eintritt von Besserung durch große Müdigkeit und Schwere in den Gliedern.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Trinitatisfest Sonntag, den 16. Juni:
Kirchliche Jubelfeier der 800jährigen Regierung des Hauses Wettin.
Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt über Jesaja 54, 7—10.
Von Mittags 12—1 Uhr Festgeläute.
1 Uhr Nachm. Kindergottesdienst.

Es giebt nichts Besseres. Warnik b. Güttrin. Ich litt seit längerer Zeit an Magenarath und verschafften mir viele angewandten Mittel weder Heilung noch Besserung. Da wurde mir die Dr. Ferne'sche Lebens-Essenz von E. Lüd in Colberg empfohlen und durch den Gebrauch derselben wurde ich von dem Uebel befreit, weshalb ich allen Magenleidenden diese Essenz als das vorzüglichste Hausmittel empfehlen kann. R. Gohlke. Erhältlich in Flaschen a 50 Pf., 1 M. und 1,50 M. in Wilsdruff bei Apotheker Tzschaschel.

Der Wahrheit die Ehre.

Zu tiefem Danke verpflichtet, constatirt Unterzeichnete, daß Warner's Safe Cure sich ausgezeichnet bei ihr bewährt hat.

Ich war seit Jahren sehr krank mit rheumatischen Schmerzen, hatte Nachts keinen Schlaf und fühlte mich so entkräftet, daß ich meinen lieben Beruf aufgeben mußte. Nun habe ich aber mit Gottes Hilfe meinen Unterricht im Hause wieder aufnehmen können, selbst Augen und Stimme haben sich gekräftigt, so daß ich wieder Stundenlang singen und spielen kann. Vielleicht ist diese freiwillige Mittheilung zu anderer Leidenden Nutzen und bin ich gern zu jeder Auskunft bereit.

B. Gronmeyer, Sprachlehrerin.
Langereihe 92. St. Georg, Hamburg.
Warner's Safe Cure ist zu beziehen von der Löwen-Apothek in Wilsdruff.

Bekanntmachung.

Anlässlich des am 19. Juni c. in Dresden stattfindenden Feuerwerks verkehrt

Donnerstag, den 20. Juni c., ein Extrazug

von Potschappel nach Wilsdruff.

Abfahrt von Dresden-Alstadt 12 Uhr 45 Min. Nachts; Abfahrt von Potschappel 1 Uhr 14 Min.; Ankunft in Wilsdruff 2 Uhr 4 Min. Derselbe hält an allen Verkehrsstellen der Linie.

Königliche Bahnverwaltung.



Täglicher Eingang der neuesten Façons von

Tricot-

Tailen,

glatt, gestreift, carrirt, mit Sou-tache, Treffe, Weste à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5—20 M.

Kleidchen,

neuester Façons à 1,50, 1,75, 2,50—15 M.

Socken

für Schweißfüße in der Wäsche nicht eingehend, à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.

Blousen,

einfarbig, gestreift, gemustert, mit Schleifen-, Gürtel- u. Schnallen-schluß à 4, 6 1/2, 7—15 M.

Anzüge,

Matrosen- und Blousenfaçon, à 5, 5,50, 6, 7—12 M.

Strümpfe,

garantirt echtfarbig, gestrickt und gewirkt, für Damen und Kinder à 80, 90 Pf., 1—2 M.

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder in allen Farben, à 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 5 M.

Normal- und Reformunterkleider,

System Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann, nur beste Qualitäten à 2, 2,25, 2,50, 2,75—8 M.

Häubchen, für Kinder. Kleidchen, Mützen, Unterkleider.

Fernsprechstelle 3335.

Dresden, Kreuzstrasse 8.

Fabrik: Hohenstein b. Ch., gegr. 1850.

A. W. Schönherr.

Verfandt nach auswärts.
Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Zur bevorstehenden Saison empfehle

Heurechen (System Tiger), Heuwender

in bekannter Güte und zu soliden Preisen.

Maschinenfabrik J. T. Fabel,

Oberculda b. Deutschborna.

Schutzmarke

Nur Licht mit Kreuz und Anker

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Schutzmarke

Nur Licht mit Kreuz und Anker

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Verbandsheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Preisfl. 1/2 Mk.

Das Buch "Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeurs.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Zu haben bei Apoth. Paul Tzschaschel in Wilsdruff; Apoth. Starck & Heusch in Potschappel; Apoth. Otto Lagak in Tharandt; Kronen-, Linden-, Marien-, Storch-Apothek in Dresden, sowie in fast allen Apotheken in Sachsen.

Sanatorium Meissen

Naturheilanstalt.

Einfachste Behandlungsformen. Alle Künsteleien ausgeschlossen. Diät. Dampfbäder und Packungen. Massage. Gymnastik. Zahlreiche und beste Erfolge bei den verschiedensten Krankheitszuständen.

H. Ernst,
Lehrer der Naturheilkunde.

Speise-Kartoffeln à Ctr. 1 M. 70 Pfg.

Futter-Kartoffeln à Ctr. 1 M.

sind noch zu verkaufen bei Gerlach in Sachsdorf.

Vorsicht!

Die seit vielen Jahren allerwärts bekannten und beliebten, allein ächten Schweizerpillen

von Apotheker Richard Brandt

welche von 21 der ersten Professoren

der Medicin begutachtet wurden sind in

der letzten Zeit vielfach nachgeahmt worden. Es kann daher sehr leicht vorkommen, daß der Käufer, wenn er beim Ankauf nicht genau auf die Etiquette mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Richard Brandt

achtet, anstatt dieser altbewährten Medicin irgend ein von einem Laien (Nichtapotheker) unter der Bezeichnung „Schweizerpillen“ hergestelltes werthloses Präparat erhält, für das der Käufer dann sein Geld zum Fenster hinaus wirft und sich noch dazu an seiner Gesundheit schaden kann. — Halte man daher daran fest, stets nur Apoth. Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken zu verlangen und weise alle anderen als werthlose Nachahmungen zurück.

Caffee-Engros-Lager

Großartigste Auswahl, niedrigste Preise

Born & Dauch, Importeurs, Dresden

Einzelverkauf direct vom Engros-Lager

Seestraße Nr. 15, I. Etg. — Filiale: Hauptstraße Nr. 6.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.

9 Pfund Landbutter franko Mark 8.70,

9 - Süsrahmtafelbutter - 9.90.

Arbeiter

gesucht gegen hohen Lohn Dampfziegelei Wildberg.

Eisenbahn-Fahrplan

für das Sommerhalbjahr 1889

vom 1. Mai ab.

Abfahrt von Wilsdruff: früh 6¹⁵, Vorm. 10⁰⁰, Nachm. 3⁰⁰, Abends 7⁰⁰.

Abfahrt von Potschappel: früh 7³⁰, Mitt. 12³⁰, Nachm. 4³⁰, Abends 9³⁰.

Die Züge haben sämmtlich gute Anschlüsse nach und von Dresden.



Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen
Kopfschlächter Hartmann, Potschappel.

Montag, den 17. Juni, Nachmittags 6 Uhr, soll das auf dem neuen Gottesacker aufstehende Grab gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Wilsdruff. Legler.

Prima Portland-Cement
in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, sowie ausgewogen,
empfiehlt billigst **Th. Ritthausen.**

Neue Matjes-Heringe
feinster Qualität empfiehlt **Th. Ritthausen.**

Deutsche Schaumwein-Fabrik
(Actien-Capital 1 Million Mark)
Wachenheim (Rheinpfalz)
empfiehlt ihre patentirten aus reinem Naturwein ohne Zufüge von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten
Schaumweine, schwarz, Etiquette, à Flasche Mk. 1,80,
von 12 Flaschen ab $\frac{1}{2}$ " " 1,70,
 $\frac{1}{3}$ " " 1,10.
Vertreter: **Moritz Canzler, Dresden N., "Hotel Kaiserhof".**
Alleinige Verkaufsstelle für Wilsdruff und Umgegend bei
Th. Ritthausen, Wilsdruff.

Flaschenbiere.
Echt Culmbacher Exportbier, $\frac{1}{2}$ Ptr.-Fl. 20, 1 Dkb. Fl. 230 Pf., ohne
Echt Münchner Löwenbräu, " " 20, 1 " 240 " / Flasche
empfiehlt in guter Füllung **Eduard Wehner**
Schänke alte Post.

Dampf-Bettfeder-Reinigungsanstalt
von **W. Mütze in Wilsdruff, Berggasse 223.**
Sicherste Entfernung von Krankheitsstoff, Motten u. s. w., wird geehrten
Hausfrauen bestens empfohlen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Geschäfts-Gröfßnung.
Die **Gesindevermittlung-Geschäftsstelle** des Landwirth-
schaftlichen Vereins für Wilsdruff und Umgegend befindet sich bei
Carl Heine, Dresdnerstr. No. 97.

Die Geschäftsstelle gewährt den Dienstboten freien Nachweis und
wenn ein Abchluss zu Stande kommt, außer dem üblichen Draufgelde noch
extra 1 Mk. Vergütung.
Den Herren Arbeitgebern und Arbeitnehmern hält sich Unterzeichneter
angelegentlichst empfohlen. Hochachtungsvoll
C. Heine.

Von dem seit beinahe einem Jahrhundert eingeführten und durch seine
aromatische Bittere allgemein beliebten chemisch untersuchten
"Haffmann's Magenbitterer"
präparirt
Zeylig 1884, Görlitz 1885, Leipzig 1887,
gesetzlich geschützt für
Deutschland und Oesterreich-Ungarn
halten Lager in Originalflaschen
Herr **Ed. Wehner, Wilsdruff,**
Paul Heinzmann, Rößelsdorf.
Joh. Gottl. Haffmann, Pirna a. E.
Gegründet 1793.
Filiale für Böhmen: **Bodenbach-Weiher.**

Wer etwas wahrhaft Reelles
für sein Kopfsaar anwenden will, dem sei Gehr. Süßmilch's berühmte
Ricinusöl-Pommade
aus Pirna,
welche nach ärztlicher Vorschrift angefertigt ist, als das angenehmste, vor-
züglichste Fabrikat empfohlen. Auch für nicht am Haar Leidende dient
selbige ihrer feinen Masse und herrlichen Wohlgeruches halber zum ange-
nehmsten Toilettenmittel. à Büchse 50 Pfg. Niederlage für Wilsdruff:
Löwenapotheke (Paul Tzschaschel), Hugo Hörig, Freifaur.

5 bis 6 Tischler und 1 Drechsler werden zum sofortigen
Antritt auf dauernde Beschäftigung gesucht in der Möbelfabrik von
Koch & Zichner in Radeberg.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und des Wohlwollens, welche
uns an unserer silbernen Hochzeit von lieben Freunden und Be-
kannnten durch werthvolle Geschenke und sinnige Glückwünsche bargebracht
wurden, sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten und innigsten Dank.
Wilsdruff, den 12. Juni 1889.
Familie **Gabriel.**

Warnung!
Da mir wiederholt in meinen Holzungen und Wiesen Schaden
zugefügt worden ist, so warne ich Jedermann vor Wiederholungen solcher
Schädigungen und werde solche unnachsichtlich zur gerichtlichen Ver-
strafung anzeigen; ebenso werde ich alles unbefugte Fischen und Baden
in meinen Gewässern ohne Ansehen der Person auf das strengste ge-
richtlich bestrafen lassen.
Blankenstein. Oskar Zschallig, Gutsbesitzer.

Hotel weißer Adler.
Zur Wettinfeier
Sonntag, den 16. Juni:
Großes
Militär-Concert
v. Kgl. Sächs. II. Husaren-Regiment
No. 19 „Kaiser Friedrich, König von
Preussen“ aus Grimma.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach dem Concert BALL.
Dazu ladet freundlichst ein
hochachtungsvoll
Otto Gietzelt.

Liedertafel — Sängerkranz.
Morgen Sonnabend, den 15. d. M., präzis 9 Uhr Abends,
gemeinsame Singstunde zum Zwecke des Wettinjubiläums.
Dir. **Gerhardt.**

Gemeinnütziger Verein.
Erhaltener behördlicher Einladung zufolge, werden die Mitglieder zur
Betheiligung an der nächsten Sonntag allhier stattfindenden Jubelfeier
des Fürstenhauses Wettin (siehe stadträtliche Bekanntmachung) freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Erhaltener stadträtlicher Einladung zu Folge werden die Mitglieder der
Schützengesellschaft
hierdurch ersucht, an der Feier, welche aus Anlaß des 800jährigen Jubi-
läums des Fürstenhauses Wettin Sonntag, den 16. ds. Mts., früh 8 Uhr
stattfindet, sich — ohne Ausnahme — zu betheiligen.
Erscheinen in voller Uniform, jedoch ohne Gewehr. Das Nähere ist
aus der stadträtlichen Bekanntmachung zu ersehen.
Das Directorium.

Liedertafel.
Zu dem Sonntag den 16. ds. Mon. stattfindenden Festtage werden
alle activen und passiven Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.
Versammlung Vorm. 8 Uhr vor dem Gasthof zum Löwen.
Der Vorstand.

Militär-Verein
„Wilsdruff und Umgegend.“
Alle Kameraden werden hierdurch noch besonders zu der nächsten
Sonntag hier stattfindenden 800jährigen Jubelfeier des Fürstenhauses
Wettin eingeladen. Früh 8 Uhr Stellung am Gasthof zum goldnen
Löwen, Festzug nach der Kirche u. s. w. Orden und Ehrenzeichen sind
anzulegen.
Der Vorstand.

Gewerbe Verein.
Zur Betheiligung an der Wettinfeier Sonntag, den 16. Juni,
Aufstellung früh 8 Uhr am Hotel z. goldn. Löwen, werden die
geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Einer würdigen Re-
präsentation des Vereins durch Anwesenheit möglichst aller Mitglieder sieht
entgegen
Der Vorstand.

Schützengesellschaft.
Sonntag, den 16. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,
Monats-Prämien-schießen.
Die erste Prämie gewährt die Gesellschaftskasse.
Das Directorium.

Lindenschlößchen.
Sonntag, den 16. Juni, öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
E. Kuntzsch.

Gasthof Herzogswalde.
Zu meinem Sonntag, den 16. Juni, stattfindenden
Einzugs-Schmaus
verbunden mit Wettinfeier,
beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst einzuladen
Hermann Göbel, Gastwirth.

Gasthof Blankenstein.
Sonntag, den 16. Juni,
Große Wettinfeier,
von 4 Uhr an **Ball**,
wobei mit guten Speisen und Getränken aufwartet und freundlichst einladet
Friedrich Andrä.
Redaction, Druck und Verlag von S. K. Berger in Wilsdruff.
Dietzu eine Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 47.

Freitag, den 14. Juni 1889.

Vaterländisches.

— Dresden. Der Pfingstverkehr auf den Eisenbahnen war, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ein überaus lebhafter, obgleich nicht zu verkennen ist, daß die Nähe des Wettinerfestes ein noch stärkeres Anschwellen des Reisestromes verhindert hat. Die glühende Hitze dieses Pfingstfestes ließ Diejenigen am besten fahren, welche in der Nacht vom Pfingstsonnabend zum Sonntag ihre Reise mit den billigen Extrazügen machten. Dieselben kamen von Chemnitz in 2 Theilen, die Zwickauer und die vogtländischen ebenfalls in je 2 Theilen, die Leipziger sogar in 3 Zügen. Diese und die Glauchauer, sowie die Lausitzer Extrazüge mögen etwa 10,000 Reisende nach Dresden gebracht haben. Ebenso zahlreich waren Berliner, welche sowohl am Sonnabend, wie am Sonntag in je 2 Extrazügen anlangten und auf etwa 3500 zu schätzen waren. Außerdem mußten noch Extrazüge eingelegt werden: Am Pfingstsonnabend 6 auf der Bodenbacher, 15 auf der Chemnitzer, 5 auf der Verbindungsbahn, 14 auf der schlesischen und 12 auf der Leipziger Linie, zusammen 52; ferner am Pfingstsonntag 30 auf der Bodenbacher, 29 auf der Chemnitzer, 9 auf der Verbindungsbahn, 17 auf der Görlitzer und 7 auf der Leipziger, zusammen 92; endlich am 2. Feiertage: 24 auf der Bodenbacher, 22 auf der Chemnitzer, 2 auf der Verbindungsbahn, 10 auf der Görlitzer und 10 auf der Leipziger Linie, im Ganzen 68 Extrazüge. Hiernach sind an den drei Tagen vom Pfingstsonnabend bis Montag insgesammt 212 Extrazüge — außer den zu ermäßigten Preisen — eingelegt worden. Auf den Secundärbahnen Hainsberg-Kipsdorf und Rabenstein-Rabeburg war der Verkehr kaum zu bewältigen. Nach Station Ebnitz wurden am Pfingstsonntag 3835 und am Montag 3617 Fahrkarten auf dem Leipziger Bahnhofe verkauft. Auch die Extrazüge nach Berlin, Hamburg und Kiel sind sehr stark besetzt gewesen.

— Wie feierlich gemeldet, wird unter den Glückwunsch-Deputationen, die im Königl. Schlosse erscheinen, sich auch eine Abordnung des Reichstages befinden. Durch den Reichstagsabg. Ackermann wurde dem geschäftsführenden Ausschusse mitgetheilt, daß diese Abordnung aus den drei Präsidenten des Reichstages, den Herren v. Levetzow, Dr. Buhl und v. Unruh-Bomst bestehen wird. Es wurde beschlossen, diese Vertretung des Reichstages bei ihrer Ankunft in Dresden zu begrüßen und in Equipagen nach ihrem Absteigequartier (Hotel Bellevue) zu geleiten. — Für ärztliche Hilfeleistungen wird während des Festzuges in ausgedehntem Maße gesorgt sein. Dieser Theil der Fürsorge untersteht dem Stadtbezirksarzt, Herrn Dr. Mebner. Nicht nur werden in den verschiedensten Theilen der Stadt Sanitätswachen eingerichtet, wo die etwa von Unfällen Betroffenen sofort ärztliche Hilfeleistungen vorfinden; es werden auch die ganze Länge des Festzuges entlang Samariter aufgestellt, die augenblicks zur Hand sind. Auf jede der Tribünen selbst wird ein Arzt und eine Alibienerin placirt. Eine auf den Tribünen vorgenommene Sitzprobe ergab, daß die Plätze äußerst bequem angelegt und sehr reichlich bemessen sind. Niemand wird etwa gezwungen sein, stundenlang vorher auf einem und demselben Flecke auszuhalten; man kann bequem verkehren, die Büffets frequentiren, auch die Bedürfnisanstalt, die unter jeder Tribüne eingebaut ist, benutzen. Die Billettkontrolle auf den Tribünen wird durch städtische Unterbeamte bewirkt. — Der Ordnungsausschuß erläßt Bestimmungen betreffs der Spalierbildung. Demnach haben Teilnehmer an dem zu bildenden Spalier in dunklem Anzug, hohem Hut (Cylinder) oder schwarzem Filzhut und weißen Handschuhen zu erscheinen. Feuerwehren, Turner, Radfahrer u. s. w. tragen die von ihren Vereinen vorgeschriebene Kleidung. Ordens- und Ehrenzeichen sind anzulegen. Als besonderes Festabzeichen wird eine weiße Binde mit darauf befestigtem weißgrünen Schild am linken Arme getragen. Fahnen dürfen nicht mitgeführt werden. Die Aufstellung erfolgt auf beiden Seiten der Feststraße in einfacher, auf besonders bezeichneten Straßen und Plätzen in doppelter und an allen Straßeneinmündungen in dreifacher Reihe. Das fertiggestellte Spalier darf von Niemand durchbrochen werden, weder von Abtheilungen noch von einzelnen Personen des Festzuges oder von den Zuschauern. Nur die an den Armbinden kenntlichen Mitglieder der Ausschüsse, mit Passierschein versehene Personen oder von Unwohlsein Befallene sind durchzulassen.

— Dieser Tage suchte der Tod in merkwürdiger Weise ein schnelles Opfer. Ein in den dreißiger Jahren stehender Herr, der in Gesellschaft seiner Frau und Tochter das Frühconcert in der Großen Wirthschaft besuchte, verschluckte sein künstliches Gebiß und ist in Folge dessen auf dem sofort erfolgten Transport zu Geheimrath Dr. Crede, wo man dem Unglücklichen Hilfe zu schaffen hoffte, an Erstickung gestorben.

— Schon wieder ein Opfer leichtsinnigen Gebahrens mit Petroleum. Am Nachmittag des 2. Pfingstfeiertag goß in Ehrenfriedersdorf das Dienstmädchen des Bäckers Gerich beim Kaffeeloch Petroleum auf die glühenden Kohlen. Die Flasche explodirte und im Nu stand das Mädchen in Flammen. Die Brandwunden sollen gräßlich und ein Aufkommen der Armen kaum zu erwarten sein.

— Schellenberg, 10. Juni. Gestern Mittag in der zwölften Stunde entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter. Im benachbarten Dorfe Warbach schlug der Blitz in das Roscher'sche Gut und legte dasselbe in kurzer Zeit vollständig in Asche.

— Zschopau, 10. Juni. Heute nach 1 Uhr morgens ist das Hauptgebäude der vormals Wendler'schen Papierfabrik Schöbchen Porstendorf gänzlich niedergebrannt. Der neuere Anbau ist erhalten. — Mittags nach 12 Uhr richtete ein schweres Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen und Hagelwetter, viel Schaden an.

— Der Stadtrath von Meißen hat folgende Bekanntmachung: An die hiesige Einwohnerschaft. Nach den schweren Heimsuchungen, die unsere Stadt am 3. und 4. Juni durch die Wasserfluthen erlitten hat, ist sie gestern und heute durch Brandunglück betroffen worden. Leider legen verschiedene Umstände die Vermuthung nahe, daß in mehreren Brandfällen frevelhafte Hände den Brand gelegt und geschürt haben. Wir wenden uns deshalb an die gesammte Einwohnerschaft mit der Bitte, die Polizeimannschaft und die Feuerwehr in ihrem Bemühen, ein weiteres Umsichgreifen solchen Frevels unmöglich zu machen, zu unterstützen und hier anzuzeigen, was zur Ermittlung einer Brandstiftung führen kann.

Für Ermittlung eines Brandstifters wird eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Reichenbach, am 7. Juni 1889. Der Stadtrath Klinkhardt.

— Zwickau, 11. Juni. Das Ende des fröhlichen Pfingstfestes brachte hier leider noch einen schweren Missethat, indem vergangene Nacht bald nach 1/2 1 Uhr in der Pöhlauer Straße der 18 Jahre alte Bergarbeiter Wilhelm Curt Kühn vor der elterlichen Wohnung erstickte wurde. Als Thäter wurde der 32jährige Papiermacher Karl Gruber aus Sloggnitz in Oesterreich, wohnhaft in Eckersbach, ermittelt und noch vergangene Nacht festgenommen. Gruber, vom Tanzsaal kommend, begleitete ein Mädchen nach dessen hier, Pöhlauer Straße, befindlichen Wohnung. Vor dem von der letzteren, wie von Kühn gemeinsam bewohnten Hause wurde Gruber von einigen Burschen geneckt, von Kühn auch mit einem Stoß geschlagen. Gruber zog nun sein Messer, ein sogenanntes feststehendes Messer, aus einer in der hinteren Seite der Hose eingenahten Tasche, sprang auf Kühn zu und verfehlte diesem mit dem Messer einen so gewaltigen Stoß, bezw. Stich, unter das rechte Schlüsselbein, daß dieses angechnitten, die rechte Schlüsselbeinarterie aber durchschnitten und innere Verblutung herbeigeführt wurde. Kühn sprang noch etwa 10 Schritte weiter und brach dann leblos zusammen. Die Eltern des Erstochenen, von dem Streite auf der Straße aufmerksam geworden, waren an's Fenster ihrer Wohnung getreten, hatten von dort aus den Vorgang mit angesehen, nicht ahnend, daß ihr Sohn eben den Todesstoß empfing. Als Kühn sen. auf die Straße eilte, dem Gestochenen beizustehen, hob er die Leiche seines unglücklichen Sohnes auf.

— Das 4. deutsche Sängerbundestfest soll nach einem Beschlusse des geschäftsführenden Ausschusses vom 15. bis 18. August 1890 in Wien abgehalten werden. Für die Gesangsaufführungen wird im Prater eine große Musikhalle erbaut.

Berichtlungene Wege.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Glauben Sie das nicht, lieber Immendorf!“ erwiderte der Major voll herzlicher Theilnahme, „der junge Fürst gleicht seinem verstorbenen Vater, mit dem ich in früheren Jahren häufig in nähere Beziehungen getreten bin, und dessen hervorragende Eigenschaft die Dankbarkeit war, welche er stets als eine heilige Schuld betrachtete. Der junge Fürst ist mir freilich persönlich weniger bekannt, doch legt ihm das Gerücht dieselbe Eigenschaft in einem hohen Grade bei. Du kennst ihn?“

„Ich wurde ihm vor unserer letzten Expedition vorgestellt.“
„Das ist sehr günstig,“ nickte der Major, „ergreifen wir die Gelegenheit ohne Zaudern beim Schopf. Er hat sich bekanntlich jetzt zum dritten Male vermählt, wie ich höre, eine Herzensneigung. Die erste Gemahlin zwang die Convenienz ihm auf, die Ehe blieb kinderlos, der Fürst wurde schon nach wenigen Jahren Wittwer. Jetzt wird er sich glücklich fühlen an der Seite einer geliebten Gattin und deshalb in jeder Weise bereit sein, Glück zu spenden. Also, mein Rath ist der, noch heute die Stadt, wo Ihnen nur Gefahr droht, zu verlassen und in Egon's Begleitung sich zu dem Fürsten zu begeben. Er weiß heute, wie ich vorhin gelesenen, in W.“

„Bravo, Onkel Major, der Rath ist wahrhaftig gut und vernünftig,“ rief Egon begeistert, „wann geht der nächste Zug in jener Richtung?“

Tellkamp blickte auf seine Uhr.

„In einer Stunde, glaubt Ihr bis dahin fertig zu werden?“

„Mit Leichtigkeit, nicht wahr, Freund Ulrich?“

„Gewiß, je eher aus dieser Mausefalle, desto eher zum Frieden. Tausend Dank, meine Freunde! — Ich eile nach Hause, um das Nöthige einzupacken. Meine beste Empfehlung Ihren Damen! — Ah!“

Er hatte sich der Thür zugewandt und blickte auf Magda, welche geräuschlos eingetreten war und sich jetzt bei Ulrichs Anblick verwirrt zurückziehen wollte.

„Sieh da, eine Ueberrumpelung!“ lachte der Major, „jetzt hilft kein Rückzug mehr, Kleine; vorwärts in's Gefecht!“

Magda lachte nun ebenfalls und reichte dem Gaste erröthend die Hand, welche er mit einem strahlenden Blick an die Lippen führte.

„Ihr Gruß soll mich begleiten, Fräulein Magda,“ sprach er leise, „als glückliches Omen meiner Zukunft mich ermutigen, — darf ich denselben als ein solches mit mir nehmen?“

Sie blickte ihn verwirrt an und fragte mit stockender Stimme: „Sie wollen doch nicht wieder fortgehen? — Die Heimath auf's neue verlassen?“

„O doch, Kleine, er geht mit mir nach Afrika,“ rief Egon rasch, „diesmal aber machen wir nur einen kleinen Ausflug, der keinen sentimentalen Abschied verdient. Alons, Freund Immendorf, wir haben keine Minute zu verlieren.“

„Ulrich küßte noch einmal das Händchen, welches er nicht losgelassen, tauschte einen innigen Blick mit ihr und verließ das Zimmer.“

„Kannst mir einige Garderobestücke einpacken helfen, Magda!“ schrie Egon sie etwas rauh empör, „muß in einer halben Stunde fort; komm, Kleine!“ setzte er lächelnd hinzu, „siehst ja aus wie eine ägyptische Sphinx, grüße Deine holde Freundin von mir, welche sich die Abreise ihres Bruders hoffentlich nicht so zu Herzen nehmen wird.“

Er ergriff ihre Hand und zog sie mit sich fort in's Nebenzimmer, während der Major, hastig auf- und niederschreitend, nichts davon bemerkt zu haben schien.

„Was habt Ihr vor, Egon?“ flüsterte Magda jetzt angstvoll, „Herr von Immendorf's Benehmen schien auf eine große Gefahr hinzudeuten.“

„Unfinn, Kind,“ lachte Egon, er ist verliebt, daher seine Sentimentalität.“

„Dann bist Du es also nicht?“ forschte Magda, deren reizendes Antlitz sich in Gluth getaucht hatte.

„Das ist eine Gewissensfrage, zu deren Beantwortung mir augenblicklich die Zeit fehlt,“ verfehlte Egon etwas ungeduldig, „da, Kleine, packe dies und das hier in den Koffer. Weißt Du, Kind die Symptome jener Krankheit äußern sich sehr verschieden.“

„Du scheinst Erfahrungen darin gemacht zu haben, Egon!“ warf Magda etwas schalkhaft ein.

